

Aquarium einfahren

Ziel des Einfahrens

In einem neu eingerichteten Aquarium befinden sich mehr oder weniger Bakterien auf den verwendeten Materialien wie Steine, [Bodengrund](#) usw. Das sind jetzt erst mal nicht unbedingt "Unterwasserbakterien" bzw. dort lebensfähig. Ist das Aquarium eingerichtet und Wasser eingelaufen, dann beginnt erst mal der Krieg aller verschiedenen Bakterien. Das heißt die Bakterienarten kämpfen um ihren Lebensplatz. Hierbei wird Energie verbraucht, insofern wird Nahrung gesucht. Bakterien stürzen sich auf alles Organische wie z.B. Laub oder [Holz](#) bzw. deren Zersetzungsprodukte. Deshalb gibt es auch an diesen Materialien oftmals einen dicken weißen (Bakterien-)Belag. Dieser Belag baut sich mit der Zeit ab und zeigt das sich ein Gleichgewicht einstellt.

Wie richtig einfahren?

Bakterien sind Lebewesen. Wie alle Lebewesen benötigen sie Futter um sich zu entwickeln. Deshalb geben wir in der [Einfahrphase](#) täglich eine Messerspitze [Puderfutter](#) in das Aquarium. Damit ernähren wir sozusagen die oberflächengebundenen Bakterien und der wichtige [Stickstoffkreislauf](#) wird in Gang gesetzt. Die Bakterien die dafür notwendig sind beginnen sich zu entwickeln und alsbald entsteht als Zwischenprodukt [Nitrit](#). Dieses Nitrit wird im Filter von den sich dort ansiedelnden nitrifizierenden Bakterien gefressen und in [Nitrat](#) umgewandelt. Es ist also wichtig [organisches Material](#) (Puderfutter) zu füttern, damit es überhaupt zum Nitritpeak kommen kann. Ohne Futtergabe wartet man vergebens auf diesen Peak. Auch kann sich der [Biofilm](#) ohne "Futter" nur schlecht entwickeln!

Aquarianer haben früher Fischfutter zwischen den Fingern verrieben um diesen Effekt zu erzeugen. Damals gab es noch kein so feines Puderfutter, welches jedoch um ein Vielfaches besser ist, da es sich automatisch überall auf jeder Oberfläche verteilt und es bleibt kein Plätzchen ungefüttert. Das ist perfekt für ein Garnelen Aquarium, senkt es doch das Ausfallrisiko frisch eingesetzter Garnelen signifikant. Wenn die neuen Garnelen noch die entsprechend maximale [Immunkraft](#) besitzen ist das Ausfallrisiko gleich null.

Von der Verwendung eines [Bakterienstarters](#) wird abgeraten.

Nach etwa einer Woche kann man an die ersten Schnecken einsetzen dann die Puderfutter Menge erhöhen, denn es gibt für die Schnecken noch nicht so viele [Mikrolebewesen](#) und [Algen](#) zu fressen.

Allerdings gibt es auch hier zu beachten dass Schnecken wie die meisten Wirbellosen über den Blutfarbstoff Hämocyanin verfügen. Dieser Blutfarbstoff basiert auf [Kupfer](#), im Gegensatz zum Hämoglobin der Wirbeltiere, welcher auf [Eisen](#) basiert. Sowohl [Kupfer](#) als auch Eisen können [Nitrit](#) binden, was dazu führt, dass der Sauerstofftransport blockiert wird und die Tiere ersticken. Kupfer hat sogar noch eine höhere Bindungsaffinität als Eisen, sodass Garnelen und Schnecken nochmal empfindlicher auf Nitrit reagieren als Fische. Da Neocaridina aus stehenden Gewässern kommen, reagieren sie eventuell nicht ganz so stark wie Caridina-Garnelen, die aus sehr sauberen, fließenden Gewässern stammen. Also bitte auch bei Schnecken darauf achten, dass sie nicht zu hohen Nitritwerten ausgesetzt sind.

Blasen- und Posthornschnecken scheinen dabei weniger empfindlich zu reagieren, als [ANS](#), Renn- und Geweihschnecken.

Nach rund weiteren zwei Wochen dürfen die Garnelen einziehen.

Nitrit sollte im Aquarienwasser nicht nachweisbar sein, bevor man Garnelen einsetzt. Schon ab 0,5 mg/l kann es zum Tod der Tiere führen.

Hinweis

Besetzen Sie das neue Aquarium nicht zu schnell mit Garnelen, denn für Bakterien sind Garnelen ebenfalls wie oben beschreiben "organisches Material" welches als Nahrung angesehen wird. Dies kann zu einer massiven Belastung und damit zum Ausfall von Garnelen führen.

Beachtenswert

Wenn Aquarien "abgezogene" Silikonnähte haben wurde zum abziehen ein Gleitmittel verwendet (meistens Spülmittel). Waschen/spülen sie diese Aquarien mehrfach sehr gut mit Wasser aus. Spülmittelrückstände verlängern die Einfahrphase um mind. 3-4 Wochen (Spülmittelrückstände verhindern die schnelle Vermehrung von Bakterien). Diesen oft nicht beachteten Effekt kann man nachstellen: Wenn man den Behälter einer Joghurtmaschine in der Spülmaschine waschen lässt, benötigt man durch Spültabreste am Behälter deutlich mehr Bakterienpulver um Milch zu Joghurt werden zu lassen als wenn man den Behälter immer nur mit Wasser spült.